Olten im Jahreslauf

Autor(en): **Schelbert-Widmer, Iris**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **80 (2022)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-976967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Olten im Jahreslauf

Iris Schelbert-Widmer

«Wenns im Herbscht Motione haglet, chunnts im Früelig cho wähle.» So lautet ein Zitat von Alt-Stadtammann Hans Derendinger, welches vor einem Wahljahr nichts an Aktualität verloren hat. Im **Oktober** 2020 melden die Parteien erste Kandidierende für die kommenden Wahlen von 2021 ins Gemeindeparlament und in den Stadtrat. Bis zum Eingabeschluss werden es für den Stadtrat neun Kandidierende sein, und für das Gemeindeparlament melden sich 147 interessierte Frauen und Männer an.

In der Stadt wird viel gebaut. Das neue Betriebsgebäude der Aare Energie AG wächst, in der Hübelistrasse werden neue Leitungen verlegt, der Bahnhofquai ist wegen der Sanierung und des Ausbaus der Strasse und des darunter liegenden Ländiwegs teils gesperrt, und die notwendigen neuen Verkehrsführungen lösen Unmut und zeitweiliges Chaos aus.

Das Stadttheater hat im September hoffnungsvoll die Saison eröffnet und muss seine Tore Mitte Monat wegen der erneut verschärften Corona-Massnahmen des Bundes wieder schliessen. Bildungsinstitutionen wie Fachhochschulen und Berufsbildungszentren unterrichten bis auf Weiteres per Fernunterricht.

Im **November** gilt auch im Freien die Maskenpflicht und es dürfen nur fünf Menschen zusammenstehen. In Theatern und Restaurants können sich maximal dreissig Gäste aufhalten. Das Stadttheater versucht, mit den «Kulturspritzern» ein kleines Publikum zu unterhalten. Im Schweizer Fernsehen läuft die Serie «Frieden» mit dem gebürtigen Oltner Dimitri Stapfer in der Hauptrolle. Er bekommt im Januar 2021 anlässlich der Solothurner Filmtage den Prix Swissperform.

Im **Dezember** plant der Kanton in Olten ein COVID-Testzentrum. Die Zahl der Ansteckungen steigt stetig an und die Pandemie trifft die Alters- und Pflegeinstitutionen mit aller Härte. Neu müssen Restaurants ab 19 Uhr geschlossen werden, was die Situation für die Gastronomie dramatisch verschärft. Hallenbad, Fitnesscenter sowie Turn- und Sporthallen sind geschlossen. Auf der Kirchgasse findet eine eindrückliche Mahnwache gegen Gewalt an Frauen statt, nachdem im Bannwald eine junge Frau brutal überfallen wurde. Still und

leise erscheint das Buch über das Lebenswerk des Künstlers Jörg Binz und ebenso leise erhält der Verein Robi Olten den Kantonalen Sozialpreis. Die 23 Sternschnuppen beginnen mit dreissig Zuschauenden, müssen aber bald digital Adventsstimmung verbreiten.
Das Oltner Gemeindeparlament verweigert eine physische Sitzung trotz aller eingehaltenen COVID-Vorgaben und verlangt, künftig nur noch digital zu tagen.
Weihnachten darf mit höchstens fünf Personen gefeiert werden und ab Ende Dezember dürfen nur noch Geschäfte mit Waren für den täglichen Gebrauch geöffnet sein. Nach einem Taucher anfangs Dezember gelingt dem EHCO der erhoffte positive Jahresabschluss.

Das **Neue Jahr 2021** startet ohne Neujahrsapéro, beginnt jedoch positiv mit der Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises an Eventfrog AG und des Newcomerpreises an die Kalte Lust AG, beides Oltner Unternehmen. Die Schweiz feiert 50 Jahre Frauenstimmrecht, vorerst ohne öffentliche Anlässe. Corona bestimmt unser Leben. In Solothurn wird das Impfzentrum eröffnet und in Altersinstitutionen werden betagte Menschen ambulant geimpft. Restaurants müssen bis Ende Februar schliessen. Es gibt keinen Hilari, keine Fasnacht, kein gar nix! Aber die FUKO gibt trotz allem eine von Christof Schelbert gestaltete Fasnachtsplakette heraus. Ihre äussere Form stellt ein Fragezeichen dar und erinnert an eine unsichere und beängstigende Zeit. Der Projektwettbewerb für das neue Kunstmuseum an der Kirchgasse wird lanciert. In der Schule müssen Kinder ab der 5. Klasse Masken tragen, ebenso gilt neu die Maskenpflicht am Arbeitsplatz. Homeoffice wird, wann immer möglich, empfohlen und immer mehr Menschen arbeiten von Zuhause aus.

Im **Februar** nimmt das Impfzentrum in der Stadthalle den Betrieb auf, unterstützt durch die regionale Zivilschutzorganisation unter dem Kommando von Franco Giori. Wirtinnen und Wirte wissen kaum mehr weiter und rufen zur Solidarität auf. Zunehmend schwierig wird die Lernsituation für Auszubildende im Gastrobereich. Wen sollen sie bedienen oder bekochen, wenn die Restaurants geschlossen sind? Am Naarestopf übergibt der Stadtrat den Stadtschlüssel und somit die Macht normalerweise dem Obernaar. Weil die Fasnacht ausfällt, bekommt das Kapuzinerkloster den Schlüssel der Stadt von Stadtpräsident Martin Wey zu treuen Händen. Mitte Februar stirbt mit Massimo Hauswirth ein Mann, der in Olten seine Spuren in vieler Hinsicht hinterlassen hat.

Ab **März** dürfen wieder alle Geschäfte öffnen und die Kundinnen und Kunden freuen sich ebenso darüber wie die Gewerbetreibenden selbst. Keine Entspannung gibt es dagegen an der COVID-Front, denn es tauchen mutierte Viren auf. Im ersten Wahlgang der Stadtratswahlen werden Marion Rauber (SP), Thomas Marbet (SP) und Raphael Schär-Sommer (Grüne) in den Stadtrat gewählt. Uta Köbernick erhält verspätet den Kabarettpreis Cornichon 2020, und das ehemalige Naturmuseum wird befristet zum Haus der Fotografie mit der Ausstellung von David Lynch. Der Stadtrat sieht sich gezwungen, das traditionelle Schulfest abzusagen. Volksfeste sind nicht möglich. Der EHCO qualifiziert sich direkt für die Playoffs.

Der **April** beginnt mit einem markanten Kälteeinbruch, der die künftige Aprikosen- und Kirschenernte in der ganzen Schweiz praktisch vernichtet. Nach den Restaurationsbetrieben melden sich die Kulturschaffenden zu Wort. Sie leiden unter der Situation, dass Theater, Konzerte, Ausstellungen nach wie vor unmöglich sind. Viele versuchen, über Streaming-Plattformen virtuelle Kulturevents anzubieten. Der Kabarettpreis Cornichon 2021 geht an Andreas Rebers, und es dürfen im Klostergarten fünfzig Personen an dieser Feier

teilnehmen. Für den EHCO ist nach zehn Playoff-Spielen Saisonende.
Im zweiten Wahlgang werden Benvenuto Savoldelli (FdP) und Nils Löffel (Olten jetzt!) in den Stadtrat gewählt. Das neue Gemeindeparlament besteht aus 18 Frauen und 22 Männern. Die Stimmenden sprechen sich nach einem heissen, wenig sachlichen Abstimmungskampf für den Erhalt des Krematoriums aus.
Um den seit Jahren kritisierten Schleichverkehr durchs Säliquartier möglichst zu verhindern, setzt der Stadtrat einen Auftrag zum Schutz des Quartiers um. Er verhindert den Durchgangsverkehr mit strategisch eingesetzten Barrieren. Es entbrennt ein zäher und verbissener Kampf in Leser-, Leserinnenbriefen, der regelmässigen Zerstörung der Barrieren sowie deren Wieder-

herstellung. Die einen geniessen die Verminderung des Verkehrs, die anderen verlangen «freie Fahrt für freie Steuerzahlende». Und ganz zaghaft öffnen die Alters- und Pflegeinstitutionen wieder ihre Türen für Besuchende.
Anstatt des 1. **Mai**-Festes hält Lisa Christ (Bühnenpoetin, Satirikerin, Autorin) die Turmrede der nicht stattfindenden Kabaretttage 2021. Auch die Kilbi muss zum zweiten Mal abgesagt werden.

Der **Juli** beginnt mit schweren Stürmen, Überschwemmungen und Sturmschäden. Die Corona-Fallzahlen steigen, es regnet ohne Ende, die MIO wird abgesagt, die Olympischen Spiele finden ohne Zuschauende statt, Corona-Skeptiker und Impfgegnerschaft werden laut.
Am 1. **August** findet keine Bundesfeier statt. Das Street Food Festival und die Höubi-Chöubi werden unter Zertifikatspflicht abgehalten. Anstatt der Kilbi steht das Riesenrad fast drei Wochen auf seinem angestammten Platz, was die Oltnerinnen und Oltner freut.
Der Prix Wartenfels wird dem Autor Pedro Lenz, dem Musiker Fabian Capaldi, der Kunstschaffenden Andrea Jakob und dem langjährigen Stiftungspräsidenten Peter André Bloch verliehen.

Anfangs **Juni** vergibt die Stadt Olten acht Kulturpreise und vier Ehrengaben. Diese Preise verleiht die Stadt alle vier Jahre. Die Restaurants dürfen unter Auflagen endlich wieder öffnen und das Coq d'Or schliesst Ende Monat nach elf Jahren als Bar, Treffpunkt und Kulturlokal endgültig seine Bühne und seine Türen. Thomas Marbet wird zum neuen Stadtpräsident gewählt und Marion Rauber wird Vizepräsidentin. Über 70 Prozent der Stimmenden sprechen sich für das neue Schulhaus mit Turnhalle im Kleinholz aus.

Das International Photo Festival Olten IPFO, eine Fotoausstellung im Kunstmuseum und die Präsentation des Siegerprojekts aus dem Architekturwettbewerb für das neue Kunstmuseum Olten ziehen viel Publikum an, und im Oberen Graben finden erneut Konzerte statt. Die Stadt beginnt wieder zu leben.
Im **September** muss der Kunstmarkt auf der Alten Brücke abgesagt werden. Das Gemeindeparlament tagt wieder physisch und das Stadttheater eröffnet optimistisch die neue Saison 2021/2022.